

Zeitungsbericht in der FNP vom 17. September 2021 über das Treffen mit der ABG Holding am 16. September 2021

„Damit Nida bleibt, wo Nida war“

<https://www.fnp.de/frankfurt/damit-nida-bleibt-wo-nida-war-90988915.html>

Interview mit Dr. David, FNP 10. September 2021

„Heimatkunde ist nicht NIDA“

<https://www.fnp.de/frankfurt/nida-ist-nicht-heimatkunde-90971483.html>

Liebe Freunde,

wir möchten Sie über die Veranstaltung „NIDA – römischer Ursprung Frankfurts“ am 8. September im Hedderheimer Clubhaus informieren über die auch die Frankfurter Neue Presse am 10. September berichtete. <https://www.fnp.de/frankfurt/nida-ist-nicht-heimatkunde-90971483.html>

Vielen Dank an alle, die Präsenz für das ARCHÄOLOGISCHE MUSEUM Frankfurt (AMF) und seine Freunde gezeigt haben und damit das Bürgerinteresse an NIDA und seine besondere Bedeutung bekräftigt haben.

Frau Katja Klenner, Ortsvorsteherin, hat berichtet, dass der Ortsbeirat 8 (Heddernheim, Niederursel, Nordweststadt) am 16. September einen Termin mit der Baugesellschaft ABG Holding hat. Bei diesem Termin soll der Bebauungsplan für das 9.000 m² große Grundstück „In der Römerstadt 126–134“ vorgestellt werden. Ein Bauantrag sei noch nicht gestellt. Der Ortsbeirat geht deshalb davon aus, dass die Interessen des Stadtteils und der Archäologen berücksichtigt werden können.

Herr Dr. David hat in seinem Vortrag die Bedeutung von Heddernheim, dem römischen NIDA, dargestellt

- Der römische Posten auf dem heutigen Domhügel – die Rekonstruktion der Heizung der Thermen können Sie in der Kaiserpfalz Franconofurd besichtigen.
- Im Umland die römischen Siedlungen in den heutigen Stadtteilen Schwanheim, Nied, Höchst, Harheim.
- Das Zentrum der römischen Siedlung und ganz wichtig für die Geschichte Frankfurts sind die Stadtteile Heddernheim und Praunheim, das damalige NIDA - der Zentralort der *Civitas Taunensium* auf der Route von Mainz nach Nordhessen. Die Saalburg, das Kastell im Taunus und Teil des Limes, war nur ein Kohortenkastell. Damit lag die Saalburg bei NIDA und nicht umgekehrt.
- Die Bedeutung von NIDA für das römische Reich insgesamt.

Es gibt hier im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland auffällig viele Funde mit Inschriften aus der römischen Zeit. Auch Funde zu Tempeln, Kapellen, Kultgruben und Weihegaben (Iupiter Dolicheus und Mithras) unterstreichen die archäologische Bedeutung des Gebiets für Frankfurt. Die bisherigen Funde lassen vermuten, dass auf dem zu bebauenden Areal weitere bedeutende römische Funde zu erwarten sind. Aber Dr. David betont „man weiß nie, was im Boden drin ist“.

Je nach Ergebnis der Ausgrabungen und des möglichen Bebauungsplans



könnte es auch im Stadtteil eine „Dependance“ des AMF geben. Dr. David weist auch auf die dafür entstehenden Kosten für die Stadt hin. Je nach Finanzlage könnte das problematisch werden. Aber Archæologie muss für die Menschen sichtbar und erlebbar sein. Und dafür will sich Herr Dr. David einsetzen.

Fotos:1. AMF, 2. und 3. GS/HAG



Dr. Wolfgang David, Direktor des Archäologischen Museums Frankfurt, spricht am 8. September 2021 auf der Informationsveranstaltung:

ORTSBEIRAT FÜR DEN ORTSBEZIRK 8 (HEDDERNHEIM-NIEDERURSEL-NORDWESTSTADT)

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Historisch-Archäologische
Gesellschaft
Frankfurt am Main e.V.



ARCHÄOLOGISCHES
MUSEUM FRANKFURT
+ Freunde



ARCHÄOLOGISCHES
FORUM
NIDA E.V.



Bürgerverein
Heddernheim e.V.

20. August 2021

HERZLICHE EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir gemeinsam laden Sie sehr herzlich ein zu einer Informationsveranstaltung mit einem Vortrag von

Dr. Wolfgang David, Direktor des Archäologischen Museums Frankfurt
zum Thema:

NIDA – römischer Ursprung Frankfurts

Termin: Mittwoch, 08. September 2021, 19.00 Uhr
Ort: Clubhaus, Großer Saal, Wenzelweg 21, 60439 Frankfurt
(ÖPNV: Buslinie M60, Haltestelle „Habelstraße“)

Die Römerzeit ist wieder in aller Munde nachdem die UNESCO vor ein paar Wochen auch den Abschnitt des „Niedergermanischen Limes“ zum Welterbe erklärt hat. In Frankfurt tut man sich hingegen schwer mit dem römischen Erbe, obwohl die römerzeitlichen Spuren auf dem Dornhügel oder in den Stadtteilen Höchst, Nied, Praunheim und vor allem Heddernheim klarmachen: Bevor es Frankfurt gab, waren hier die Römer!

Seit fast 30 Jahren setzt sich der Ortsbeirat 8 zusammen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern dafür ein, Fundstellen aus der Römerzeit in Frankfurt-Heddernheim auf dem großflächigen Areal „In der Römerstadt 126-134“ zu erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auf aktuelle Entscheidungen kommt es jetzt an: Denn die seit langem an dieser Stelle geplante Bebauung (200 Wohnungen und Tiefgarage) soll jetzt durch die ABG Frankfurt Holding GmbH schnellstens realisiert werden.

Der Ortsbeirat 8 hat die Stadt als Eigentümerin der ABG parteiübergreifend aufgefordert, vorhandene Bodendenkmäler in originaler Lage dauerhaft zu erhalten und in den zukünftigen Gebäuden eine Dependence für das Archäologische Museum einzurichten – damit der hochbedeutende Fundort NIDA-Heddernheim endlich an Ort und Stelle angemessen präsentiert werden kann.

Was für eine Stadt aber war NIDA eigentlich? Wann wurde sie gegründet, welche zentrale Funktion hatte sie im Hinterland des heutigen UNESCO-Welterbes „Obergermanisch-Rätischer Limes“ und wann ist sie verlassen worden und verfallen? Wer hat sie wiederentdeckt? Warum ist diese einst größte archäologische Fundstätte in Hessen, die Forscher in ganz Europa kennen, heute bis auf ganz wenige Restflächen leider verloren? Und welche Perspektive für einen örtlichen Erhalt und eine „In-Wertsetzung“ dieses antiken Erbes bietet sich aktuell?

Die Frankfurter kennen und nennen stets die Saalburg, wenn es lokalgeschichtlich um die Römerzeit geht. Bedeutender aber als das unter Kaiser Wilhelm II. rekonstruierte Taunus-Kastell ist NIDA-Hedderheim. Oder anders gesagt: Die Saalburg liegt bei NIDA – und nicht umgekehrt! Über diese These und vieles mehr spricht mit uns Herr Dr. David. Anschließend ist Gelegenheit zur Diskussion.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Katja Klenner, Ortsvorsteherin des Ortsbeirates 8

Dr. Sabine Schulze, 1. Vorsitzende der Historisch-Archäologischen Gesellschaft Frankfurt e.V.

Cajus Reinhold Frick, 1. Vorsitzender der Freunde des Archäologischen Museums Frankfurt e.V.

Lothar Kilian, Vorsitzender des Bürgervereins Hedderheim e.V.

Manfred Piehl, Vorsitzender des Archäologischen Forums NIDA-Hedderheim e.V.

Bitte beachten Sie:

Es gelten die aktuellen Corona-Bestimmungen für Veranstaltungen in geschlossenen Räumen sowie die üblichen Hygiene- und Abstandsregeln. Sind Sie genesen oder geimpft, benötigen Sie keinen Negativnachweis. Für Rückfragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an ortsbeirat8@icloud.com oder Tel. 069/588172 (Klenner).

Stellungnahme veröffentlicht in der FNP, 10. August 2021
„Frankfurt muss seine römische Geschichte betonen“

Die Freunde des Archäologischen Museums sehen die geplante Wohnbebauung in Heddernheim kritisch.

„Was in anderen Städten längst Standard ist, soll in Frankfurt nicht möglich sein?“ Cajus Reinhold Frick, Vorsitzender der *Freunde des Archäologischen Museums Frankfurt*, wundert sich über den oft wenig sensiblen Umgang mit archäologischen Spuren in der Stadt. In Heddernheim lag einst die römische Stadt NIDA, von Archäologen als „deutsches Pompeji“ titulierte. Es fiel größtenteils dem Bau der Nordweststadt zum Opfer. Aber wenigstens die Reste, die dort heute noch vorhanden sind, müssten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, meint Frick. Schautafeln und Straßennamen, die an die antike Stadt erinnern, reichten da nicht. Deshalb sieht er die Pläne zum Bau von rund 200 Wohnungen auf dem Gelände „In der Römerstadt“ kritisch.

Es gehe nicht in erster Linie um die wissenschaftliche Bedeutung zum Beispiel eines steinernen Kellers, sondern darum, dass dieser am ursprünglichen Ort erlebbar ist. Der Besuch der Römischen Sammlung im Archäologischen Museum Frankfurt könne dazu anregen, in Heddernheim auf Spurensuche zu gehen. Aber dann müsse dort auch etwas zu finden sein. Frick kann sich eine Dependence des Archäologischen Museums vorstellen. Als Beispiele für solche gelungenen Anlagen nennt er den römischen Vicus in Güglingen bei Heilbronn oder den Archäologischen Park in Kempten.

Cajus Reinhold Frick streitet engagiert für sein Anliegen. Im Ortsbeirat 8 (Heddernheim, Niederursel, Nordweststadt) hatte er sich kürzlich über das Vorgehen der Verantwortlichen verwundert gezeigt: Obwohl das Grundstück und die Wohnungsbaugesellschaft ABG in städtischer Hand sind, hätten die direkt Betroffenen keinen Einblick in die Pläne erhalten und aus der Presse erfahren, dass die Planungen bereits feststünden. Er wünscht sich einen Runden Tisch, zu dem nicht nur alle Beteiligten, sondern vor allem auch die Bürger eingeladen werden. Denn das Interesse für sichtbares Römisches in Frankfurt sei groß. Die „Kaiserpfalz franconofurd“ in der Neuen Altstadt liefere dafür tagtäglich den Beweis.

Die *Freunde des Archäologischen Museums Frankfurt* sind Teil der *Historisch-Archäologischen Gesellschaft Frankfurt am Main e.V.* Dieser Verein wurde 1877 von Frankfurter Bürgern gegründet, unterstützt seitdem die Geschichtsmuseen der Stadt und setzt sich für den Erhalt historischer und archäologischer Stätten ein.

Für weitere Informationen:
Telefon 0179 7 92 60 74
cajus.frick@freunde-amf.de



Cajus Reinhold Frick
1. Vorsitzender der Freunde des AMF



Römischer Töpferofen, Foto AMF